

Depesche aus der Hand gerissen. Ein freudiges Lächeln hatte seine Züge erhellt, als er das Telegramm überflog und zu dem Offizier gewendet stieß er schnell die Worte hervor: „Sie sind der Ueberbringer einer guten Nachricht, Dank, Dank!“ Dem Offizier folgte ein paar Stunden darauf der Marschall selbst. Als er in Longeville eintraf, war der Kaiser schon zu Bett. Ueber und über mit Staub bedeckt, trat Bazaine mit seinem Adjutanten in das Schlafzimmer Napoleons. Der Kaiser, welcher seinen Kopf in ein blaues seidenes Taschentuch gehüllt hatte, streckte dem Marschall, welcher an sein Bett trat, die Hand entgegen und sagte: „So sind wir also endlich einmal entzaubert!“ Der Marschall setzte sich am Kopfende des Bettes nieder und Napoleon fragte: „Glauben Sie, daß es eine Schlacht geben wird?“ — „Nicht ganz so viel, Sir.“ — „Schade! Es wäre gerade am 15. August, am Napoleonstage, welcher mir bisher stets Glück gebracht hat.“  
(Schluß folgt.)

**\* Monatsbericht des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins Stuttgart.** Unfall-, Invaliditäts-, Kranken-, Versorgungs- und Sterbekasse. — Im Monat Juli 1880 wurden 128 Schädensfälle angemeldet, und zwar 104 äußere Verletzungen und 24 innerliche Erkrankungen. Von den Unfällen hatten zwei den sofortigen Tod und 20 gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. — Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben im Monat Juni 12. Neu aufgenommen in den Verein wurden in diesem Monat 2620 Personen. — Alle vor dem 1. Juni eingetretenen Schäden infl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 11 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Ueber eine ungeheuerliche Geschichte, die dieser Tage in Frankreich passirt ist, berichtet die „Züricher Post.“ Wir reproduciren dieselbe, indem wir ausdrücklich bemerken, daß wir keinerlei politische Sympathien für diejenigen hegen, um welche es sich hier handelt. Im Frühling des Jahres 1875 starb in Paris ein deutscher socialistischer Schriftsteller, Dr. Moriz Hef aus Köln, der um seiner freien Gesinnung willen ins Exil gewandert war und in Frankreich eine zweite Heimath gefunden hatte. Obwohl in jener Zeit das Revanchegeschrei gegen Deutschland noch nicht verstummt war, so widmeten die republikanischen Pariser Blätter dem Verstorbenen nicht allein herzliche Gedächtnisreden, sondern forderten ihre Landsleute auf, denselben die letzte Ehre zu erweisen. Dr. Hef hatte diese Rücksicht allerdings von Seiten der Franzosen verdient, er liebte Frankreich glühend auf Kosten seines Vaterlandes. Die furchtbare Niederlage, die es 1870 erlitt, ergriff ihn unendlich tief, und als deutsche Stimmen verkündeten, nicht mehr Frankreich, sondern Deutschland werde fortan an der Spitze der Civilisation marschiren, schrieb Dr. Hef von Brüssel aus eine Antwort: „La nation déchue“, worin er ausführte, daß Frankreich gezwungen sein werde, die geschichtliche Rolle eines Streikers für politische und sociale Freiheiten wieder zu übernehmen, während Deutschland umgekehrt von seinen freihheitlichen Aufgaben abgelentkt werde. Wie man immer über den politischen Standpunkt dieses Mannes denken mag, — und wir Deutsche haben keinen Grund, denselben zu billigen, — der Charakter des verstorbenen Dr. Hef war ein tadelloser. Für die Unterdrückten führte er die Feder und die Klüchtigen aller Nationen wurden von ihm und seiner gleichgesinnten Gattin nach besten Kräften unterstützt. Diese Gattin wirkte im Sinne ihres Mannes weiter, seitdem derselbe gestorben war; ohne irgend wie je in das politische Treiben sich einzumischen, half sie den Bedrängten, so weit es ihre beschränkten Mittel gestatteten. Sie war verehrt von Allen, die ihr nahe standen, man wußte, daß auch sie die innigste Sympathie für Frankreich hegte. Das oben citirte schweizerische Blatt berichtet nun über das, was der Frau Dr. Hef jüngst in Paris geschehen ist. Folgendes: Der Bonapartismus hatte den deutschen Emigranten in Ruhe gelassen, die „moralische Ordnung“ der Herren Broglie und Genossen betrachtete die kleine Haushaltung in der Rue Humboldt nicht für staatsgefährlich, — erst der Stern Gambetta's sollte der Polizei bei einer rettenden That als Leuchte dienen. Letzte Woche, da man in Paris sich rühtete, um mit Pomp und Pracht die Zerstückung der Bastille, jenes alten Bollwerkes der Polizeiwillkür, zu feiern, erschienen früh Morgens bei der Wittve Hef zwei Polizisten und sagten: „Madame, packen Sie etwas Wäsche in Ihren Koffer und folgen Sie uns.“ Die Angesprochene bat um Aufklärung. Sie hatte sich nie verfehlt, hatte nie eine Verwarnung erhalten, es war das erste Mal, daß sie solchem Besuch ausgesetzt war. „Packen Sie ungefäumt Ihren Koffer, Sie werden nicht mehr hierher zurückkehren!“ ward ihr kurz entgegnet. Unmittelbar vor-

her war Frau Hef vom Krankenlager aufgestanden, ihr Aussehen bekräftigte, daß sie in hohem Grade leidend war — doch nicht eine einzige Minute Frist wurde ihr gewährt. Die Polizisten klopfen selbst in aller Eile einen Koffer und fliegen mit der Gefangenen auf die Straße hinunter. Sie war unfähig, den Weg zur Präfectur zurückzulegen und so gestatteten ihr die Leute, einen Wagen zu nehmen. Auf der Präfectur angelangt, ließ man sie über eine Stunde warten und geleitete sie dann zum Commissair, der ihr eröffnete, sie würde unverweilt über die Grenze geschafft. „Ich protestire nicht gegen eine Ausweisung und will gern mein Geld anderswo verzehren“, antwortete sie, „ich bitte nur um einen oder zwei Tage Zeit, um mein Hauswesen zu ordnen.“ — „Es wird Ihnen kein Aufschub bewilligt“, versetzte der Commissair. Die „Deutsche“ hatte, als einige aus Berlin verwiesene Familien nach Paris kamen und aus Mangel an Arbeit dem Elend verfielen, sich hergegeben, im engeren Kreise eine Collecte einzuleiten und sie hatte ferner am Sterbetage von Florens, mit dem sie persönlich innig befreundet gewesen, dessen Grab mit einem Kranze geschmückt. Nichts, gar nichts lag sonst vor. Das waren zwei Vergehen, welche die Nachkommen der Bastillestürmer auf ihrem heiligen Boden nicht dulden konnten. So ward denn die Wittve des besten Freundes der Franzosen barsch in's Gefängniß geworfen, wie eine Gaunerin photographirt, hierauf — nach 24 Stunden — zum Bahnhof geschafft, in einen Gefangenewagen verladen und auf dem höchstmöglichen Umwege über Lyon an die schweizerische Grenze gebracht. Aber was für eine Fahrt war das! Zwei Nächte und einen Tag lang verbrachte sie da, steif, ohne Bewegung, mit geschwellenen Füßen, in engem Gelaß, wo von ordentlichem Sitzen oder Ruhen keine Rede war. Ihr Flehen, man möchte doch wenigstens auf einige Momente das Thürchen öffnen, hatte nur ein Hohnlachen zur Folge, und als die „Reisegesellschaft“, an einander geschmiebete gemeine Verbrecher, „getränkt“ wurde, da passirte der von Schmutz starrende blecherne Wasserbecher erst die Lippen der unsauberen Gesellen, ehe er ihr gereicht wurde. Heute weilt die brutal Ausgestoßene auf schweizerischer Erde. Sie besaß nach all diesen körperlichen und moralischen Qualen, von denen sie sich heute noch nicht erholt hat, kaum die Kraft, um diesen Act der Brutalität uns zusammenhängend zu erzählen. Nun hat sie Muße, darüber nachzudenken, wie vielleicht fremde Hände in ihrer Habe wühlten, — wie das schon 1870 geschah — und auch darüber nachzudenken, in welcher Weise Frankreich die von ihrem Manne einst ersehnte „Rolle eines Kämpfers für politische und sociale Freiheit“ wieder aufnimmt.

**Verschiedenes.**

Zum Kapitel vom Geistesleben der Thiere) liefert die Zeitung „Raitu“ aus Sotkoma einen interessanten Beitrag durch die Mittheilung eines Falles, der sich am 9. Juli dafelbst zugetragen hat und einen neuen Beweis dafür liefert, daß auch Thiere das ihnen angethane Unrecht lange im Gedächtniß behalten und bei günstiger Gelegenheit sich sehr wohl zu rächen wissen. Ein Bauer hatte drei Stromer nach der Reihe die Füllen seines Pferdes getödtet, weil er sie nicht aufziehen wünschte. Von der Zeit an zeigte das Thier einen auffallenden Haß gegen seinen Besitzer, und als ihm auch in diesem Sommer das Füllen genommen und umgebracht wurde, gerieth es in die höchste Wuth und raste wie ein wildes Thier. Eines Abends nun war der Bauer auf die Waide gegangen, um das Pferd nach Hause zu führen; diese Gelegenheit nahm das Thier wahr, um seinen Racheplan auszuführen. Es stürzte sich auf seinen Herrn und schlug und trampelte so lange mit den Hufen auf ihm umher, bis derselbe bewegungslos am Boden liegen blieb. Nachdem das Thier sich davon überzeugt hatte, daß sein Herr todt sei, ließ es ruhig von selbst nach Hause. Den Mann fand man mit schweren Wunden an Kopf, Brust und Armen an dem Grafe liegen und zeigte der Platz um die verstümmelte Leiche herum gräßliche Spuren der Wuth, mit welcher dieses Thier die schreckliche Rache an seinem Feinde genommen hatte.

(Für zärtliche Ehegatten.) „Warum fährt denn der Herr Baron immer Velocipede?“ — „Ganz einfach, weil da die Baronin nicht mitfahren kann.“

Rebirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**

Erzgerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 103.**

Samstag den 28. August

1880.

**Bekanntmachungen.**

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

Aus dem Erlaß der Central-Stelle für die Landwirthschaft v. Aug. 1880. Bei dem landwirthschaftlichen Fest in Cannstatt am 28. September werden folgende Preise vergeben:

- a) für rothes und Fleckvieh (Simmenthaler, Alb., Neckar-, Haller-Vieh) 18 Preise mit 2120 M.;
- b) für graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.) 6 Preise mit 860 M.;
- c) für Simpurger Vieh 6 Preise mit 860 M.

Ganz besonders machen wir die Vereine auf Punkt 3 der Prämierungsbedingungen aufmerksam, wonach Farren, Kühe und trächtige Kalbkin entweder in Württemberg selbst gezüchtet, oder, wenn sie von auswärtig eingeführt worden und männlichen Geschlechts sind, seit einem halben Jahr, und wenn weiblichen Geschlechts, seit einem Jahr im Besitz des Preisbewerbers, beziehungsweise während dieser Zeit in Württemberg zur Zucht verwendet worden sein müssen; sodann auf Punkt 6., wonach sämtliche prämirte Thiere ein Brandzeichen am Horn erhalten und vor Ablauf eines Jahres, von der Prämierung an gerechnet, nicht außerhalb Württembergs verkauft oder in anderer Weise der Zucht entzogen werden dürfen, widrigenfalls der Preis an die Kasse der Centralstelle zurückzuerstatten ist.

**Transportfreiheit** tritt beim Rindvieh nach Punkt 8. dann ein, wenn die Entfernung des Wohnsitzes des Bewerbers von Cannstatt mehr als 24 Kilometer beträgt. Auch wird sie an die weitere Bedingung geknüpft, daß das betreffende Thier bei dem unmittelbar vorhergegangenen Bezirksfest einen I. oder II. Preis erhalten habe, oder, wenn ein Fest nicht stattfand, nach dem Zeugniß der zuständigen Schauffmission doch eines solchen Preises würdig gewesen wäre. Daneben wird auch den Begleitern der Thiere (bei einem Zuchtthier nöthigenfalls 2, bei einer Kuh oder Kalbel 1 Führer) freie Fahrt gewährt. Zuchtthiere werden übrigens nur mit **Waffenringen** zugelassen. Als Entschädigung für die Kosten des Aufenthalts in Cannstatt (bei dessen durchweg anzunehmender 3 tägiger Dauer) mit 1 Zuchtthier werden 13 M., mit einer Kuh oder Kalbel 9 M. zugesichert, welche Vergütung auch in dem Fall gewährt wird, wenn der Bewerber einen Preis für das betreffende Thier erlangt hat.

Bei dem Transport dieser Thiere ist angenommen, daß sie am Abend vor der Viehschau, also am 26. September in Cannstatt eintreffen, so daß sich die Thiere bis zum Vorführen vor das Preisgericht am 27. September von der Reise wieder gänzlich erholen können.

Der Rücktransport mit der Eisenbahn auf Staatskosten findet am Morgen nach dem landwirthschaftlichen Fest, am 29. September, statt.

Sodann wird noch ausdrücklich als neuere Bestimmung hervorgehoben, daß **Jeder**, welcher um Preise für Rindvieh konkurriren will, das betreffende Thier mit Benützung eines besonderen Anmeldeformulars, das vom Sekretariat der landwirthschaftlichen Centralstelle bezogen werden kann, **bis zum 10. September bei der Centralstelle für die Landwirthschaft** anzumelden hat und daß diejenigen Viehbefitzer, welche auf kostenfreien Transport mittelst der Eisenbahn Ansprüche machen wollen, mit dem Anmeldeformular ein bezügliches Gesuch und ein Zeugniß des Vorstandes des landwirthschaftlichen Vereins über die oben verlangte Preiswürdigkeit des betreffenden Thieres einzufenden habe.

Ueber die Zeit der Abfahrt von den Eisenbahnstationen aus und über die Zeit der Rückfahrt von Cannstatt wird den Bewerbern um Transportkosten-Vergütung durch Vermittlung der Vereine später nähere Mittheilung zugehen.

Wer auf die erfolgte Anmeldung nicht durch besonderes Schreiben zurückgewiesen wird, gilt als zur Preisbewerbung mit seinen Thieren zugelassen.

Wer auf diesen Kosten-Erfaß Anspruch machen will, hat sich **spätestens bis zum 20. September d. J. bei der Centralstelle anzumelden und ein Zeugniß** des Vorstandes des landwirthschaftlichen Bezirksvereins über die Preiswürdigkeit des betreffenden Thiers, sowie eine Urkunde der Ortsbehörde über die Entfernung des Wohnorts des Preisbewerbers von Cannstatt **mit vorzulegen.**

Der Vorstand: **Dann.**

**Das Dehndgras**

von 14 Viertel verkauft parthieenweise **Antele.**

**Das Dehndgras**

von 6 Viertel Wiesen verkauft **W. Neuz senior.**

**Revier Adelberg.**  
Alles 1880 verkaufte und bezahlte Holz aus Staatswaldungen nun längstens bis 15. September 1880 abgeführt sein, widrigenfalls die bei den Verkäufen vereinbarten Conventionalstrafen unnahtsächlich in Kraft treten müssen.

R. Revieramt.  
Marz AB.

**Revier Welzheim.**  
**Nadelholzstangen-**  
**Verkauf.**

Dienstag den 31. August d. J.  
aus Salben-  
gehren 13:  
1905 Nadel-  
holzstangen  
3/11 Meter  
lang. Um 9  
Uhr im Schlag beim Gollenhof.

**Schorndorf.**  
Wer aus fremdem Eigenthum Obst, Garten- oder Feldfrüchte entwendet wird gerichtlich oder polizeilich bis 8 Tagen Haft bestraft, was auf Grund erhobener Beschwerden unter dem Anfügen eingeschärft wird, daß nicht nur von dem Feldschutzpersonal sondern auch von jedem Einwohner erwartet wird, daß alle derartige Uebertretungen sofort zur Anzeige gebracht werden.  
Den 27. Aug. 1880.  
Stadtschultheißenamt.  
Frits.

**Baltmannsweiler.**  
**Schluß-Vertheilung.**

In dem Konkurse gegen den Holzhauer Johann Georg Schurr von Baltmannsweiler beträgt die zur Vertheilung kommende Konkursmasse 1388 M. 77 S. Davon werden befriedigt, neben den Massekosten, bevorzugte Gläubiger 73 M. 80 S. Den Rest erhält die Ehefrau des Gemeinschuldners für ihre größere Beitragsforderung, so daß für die unbefriedigten Gläubiger keine Mittel zur Befriedigung vorhanden sind, wovon die Gläubiger unter Verweisung auf S. 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntniß gesetzt werden.  
Den 25. August 1880.  
Der Konkursverwalter,  
Amtsnotar **Weinland.**

### Schorndorf Stängle- & altes Bauholz Verkauf.

Heute Samstag Abends 4 Uhr werden 20 Säufen birchene und erlene Stängle und altes Bauholz verkauft von der **Stadtpflege**.  
Anfang beim Forsthaus.

Winnenden.  
**Dienstag 31. August**  
Vormittags 9 Uhr  
findet die

### 57. Jahresfeier

der **Vaultenpflege** hier statt. Auswärtige Redner Vormittags: Herr Insp. Schall von Etetten; Nachmittags: die Herren Schullehrer Maier von Kornthal, Pfarrer Blum von Gomadingen und Pfarrer Faulhaber, Reiseagent der südwesddeutschen Konferenz für innere Mission. Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
**Bellon**, Inspektor.

### Schorndorf. Gewerbe-Verein.

Zu der am morgenden Sonntag den 29. August im Vorfaal der Krone stattfindenden Zusammenkunft der Ausschüsse der Gewerbevereine Waiblingen, Winnenden und Schorndorf zum Zwecke der endgültigen Feststellung der Statuten für freiwillige Lehrlingsprüfungen werden auch die übrigen Mitglieder des hiesigen Vereins, welche sich für die Sache interessieren freundlich eingeladen vom

Vorstand.

### Turn-Verein. Samstag 28. August Abends 8 Uhr Versammlung bei Ficker.

Besprechung über die Sedansfeier und Ganturnfest in Münster.  
Der Vorstand.

### Zur Sedansfeier.

Die Hrn. Bäcker und Metzger, welche die zur Abreise der Kinder erforderlichen Waaren zu liefern, sowie die Hrn. Wirthe, welche einen Ausschank auf dem Festplatz zu übernehmen geneigt wären, wollen solches spätestens bis Morgen den 28. d. M. Nachmittags 4 Uhr bei Herrn Kupferschmied **Ziegler** zur Vormerkung bringen.

### Weissensteiner Lagerbier

in Flaschen, sowie jeden Tag von 3 Uhr an im Glas, empfiehlt Jedermann höflichst  
**Chr. Moser** z. Hirsch.  
Preis pr. Flasche in der Wirtschaft 22 s über die Straße 20 s  
"pr. 1/2 Liter in der Wirtschaft 12 s über die Straße 11 s

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung  
**Gartenwirthschaft**  
auf der **Wilhelmshöhe**.  
**Ficker**, Restaurateur.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**  
Am **Matthäus-Freiertag**, den 21. September, wird ein Bezirksfest abgehalten mit Viehausstellung, Prämierung und mit Lotterie.  
Nähere Bestimmungen erfolgen in diesem Blatt.  
Im Auftrag: **Rettner**, Sekretär.

### Sedan-Fest 1880.

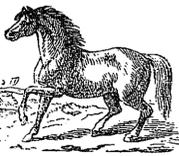
Donnerstag den 2. September.

Morgens: Frühmusik.  
1/4 vor 10 Uhr Sammlung auf dem Marktplatz, Gesang und Zug zur Kirche.  
Um 1/2 2 Uhr Mittags Sammlung auf dem Marktplatz, Zug mit Musik auf den Festplatz (Eichegarten). (Zugsordnung: Krieger-Verein, Veteranen-Verein, Mädchenschulen, Musik, Knabenschulen, Festtheilnehmer, Turnverein als Festordner.)  
Um 6 Uhr Abends Rückkehr im Zug.  
Um 8 Uhr Bankett im Saal der Krone.  
Zu lebhafter Beflagung und zahlreicher Theilnahme ladet die hiesige Einwohnererschaft ergebenst ein.

Das Festkomitee.

### Danksagung und Empfehlung.

Bei der  
**Stuttgarter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft**



habe ich meine Pferde versichert und ist mir eines derselben im Werth von M. 700 an Gehirnwassersucht verendet. Die nach den Statuten bestimmte Entschädigung wurde mir heute schon ausbezahlt, weshalb ich mich veranlaßt fühle, diese prompte und coulante Regulirungsweise zur Empfehlung dieser Gesellschaft öffentlich bekannt zu machen.  
Schorndorf den 25. August 1880.  
Rustmüller **J. Sahn**.

Wien 1873: Anerkennungs-Diplom!  
Der einzig ächte

## = Bernhardiner =

Alpen-Kräuter-Liqueur  
von  
**Wallrad Ottmar Bernhard,**  
Igl. Hofdestillateur in München,

ist nach den wissenschaftlichen Gutachten der Herren Universitätsprofessoren Dr. L. A. Buchner, Dr. G. C. Wittstein, Dr. Kayser und vieler rühmlichst bekannter Aerzte der **vorzüglichste Gesundheitsliqueur** und dabei ein ebenso **anmuthendes als Gesundheit förderndes Genußmittel**, frei von allen **schädlich und drastisch** wirkenden Stoffen, er **regelt** die Funktionen des Magens **unglaublich rasch**, führt deshalb **normale Verdauung** und **gesunde Blutbildung** herbei, macht **bedeutenden Appetit**, **reinigt** Eingeweide und Mastdarm, macht **regelmäßigen Stuhlgang**, **stärkt** Nerven und Muskeln, gibt dem Körper **neue Lebensfrische** und ein **gesundes, blühendes Aussehen**.  
Jede Flasche ist mit meinem Namen verschlossen und liegt eine Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz bei. Flaschen à **Mt. 1. 05., Mt. 2., Mt. 4.** sind **acht zu haben** in Schorndorf: bei Herrn **Eduard Stüber**, Gmünd: **Hugo Walter**, Göppingen: **Apoth. Dr. Frd. Mauch**, Waiblingen: **Jmanuel Scheffel**, Eßlingen: **Franz Schumann**, Cannstatt: **Cond. Carl Beck**.

Schorndorf.  
Nächsten **Mittwoch** den 1. Sept. ist frischgebrannter  
**Kalk und Ziegelwaare**  
in hiesiger **Ziegelei** zu haben.  
**Schmid & Beck**.

### Danksagung.

Der verehrl. Feuerweh in Schorndorf, besonders aber ihrem Herrn Commandanten für die freundliche Aufnahme bei dem Gauveste daselbst, unserem Festordner Herrn Weigel für seine vielfache Mühe, ebenso aber der Frau Gastgeber Kaupps's Wittve für die freundliche und ausgezeichnete Bewirthung unsern herzlichsten Dank.  
Winterbach, den 26. Aug. 1880.  
Im Namen der hiesigen Feuerwehr:  
**Das Commando.**

Schorndorf.  
Im Verkauf habe ich fortwährend zu den billigsten Preisen, neue und getragene **Kleider, Schuhwaaren, Betten und Möbel**, zwei vollständige **Brautbetten M. 120.** oder einzeln **M. 60.** Eine Parthie feine **Lederhan Schuhe** in schwarz und farbig für Herren und Damen, verschiedene **Band** und sonstige Gegenstände aller Art. Bemerkte aber, daß **Sonntags** geschlossen ist.  
**C. F. Esig**,  
wohnhaft im Bären.

Verfälschbare und gewöhnliche  
**Fahhahnen,**  
**Wellhölzer, Transchirbretter, Erbsendrücker, Zuderhämmer, Pfefferbüchsen, Stopfeier, Vorkhangeichel und Rosetten sammt Stangen** u. s. w. empfiehlt billigst.  
**Fr. Benz**, Dreher i. d. Vorstadt.  
Sonstige **Dreherarbeiten** aller Art werden stets in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen angefertigt.  
2<sup>e</sup> Der Obige.

In Folge Abschluß des Eisenbahnbauwes habe ich hieher in meine Vaterstadt meinen Wohnsitz verlegt. Gestützt auf gute Zeugnisse über 12jährige Praxis als **Eisenbahn- & Privatgeometer** erlaube ich mir mich den verehrlichen tit. Behörden, Orts-Vorstehern, Gemeinderäthen und Privaten zur Ausübung aller vorkommenden Vermessungsgeschäfte, Verathung bei Straßen- und Wegenanlagen bestens zu empfehlen, solide Ausführung und möglichst billige Preisberechnung zu sichern.  
Hochachtungsvoll zc.  
Schorndorf, den 18. August 1880.  
**G. Benz**, Geometer,  
wohnhaft im Hinterhaus des Hrn. Oberamtsgeometer Daimler.

**Wirthschaftsgläser, Brauntweinkolben, Einmachgläser, Fliegengläser**  
empfehlst billigst  
**Fr. Speidel**.

Schorndorf.  
Schöne neue, reine  
**Bettfedern, fertige Betten**  
unter Zusicherung reeller Bedienung zu äußerst billigen Preisen bei  
**Heinrich Volz**.

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Norddeutscher Lloyd.**  
Postdampfschiffahrt  
von  
**BREMEN** nach **BALTIMORE**  
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets der Verein. Staaten.  
**BREMEN** nach dem Westen **NEW-ORLEANS**  
**AMERIKA.**  
Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in **Bremen**, oder an deren General-Agent für Württemberg  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten  
**Carl Veil in Schorndorf.**  
**Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.**  
**Jman. Scheffel in Waiblingen.**

Gerade während der Sommermonate leistet der durch fast unzählige Anerkennungen geneseher Person ausgezeichnete  
  
allen **Sals- Brust- und Lungenleidenden** die wesentlichste Dienste. Sowohl bei Erwachsenen als Kindern, selbst bei den zartesten Säuglingen kräftigt er die Lunge, reinigt auf milde Weise den Körper von allen schädlichen Einathmungen und ist ein angenehmes Nähr- und Kräftigungsmittel ersten Ranges.  
Verkauf in **Schorndorf** in beiden **Apotheken**.

Beutelsbach.  
**Empfehlung.**  
Für gegenwärtige Gebrauchszeit empfehle ich meine selbstverfertigten und praktisch erfundenen  
**Getreideputzmaschinen & Rübenmahlmaschinen**  
unter Zusicherung billigster Preise.  
2. **Jacob Rädfer**, Zimmermstr.

Unterurbach.  
Von **Sonntag** an schenkt gutes  
**Engelberger Lagerbier**  
**Joh. Kerler** z. Sonne.  
**Das Dehmdgras**  
von 6 Morg. Wiesen verkauft  
Eäg Müller **Schmid's** Wittve.

### Zur Beachtung.

Mein bisheriger Reisender und Monteur **Carl Geiger** aus Groß-Eislingen ist **nicht mehr berechtigt** für die Folge Geschäfte in meinem Namen abzuschließen oder Gelder für mich einzuziehen.  
Gleichzeitig bringe ich in Empfehlung:  
**Dreschmaschinen** mit oder ohne Zugapparat,  
**Pferde-Göpel** aller Art,  
**Obstmühlen** mit Steinwalzen,  
**Obstpressen** verschiedener Art,  
**Futterschneidmaschinen** mit selbstthätigem Absteller,  
**Futterschneidmaschinen** für Handbetrieb, vorzüglich construirt, außerordentlich leistungsfähig und sehr leicht gehend, billigst.  
**Maschinenfabrik Eisingen.**  
3<sup>e</sup> **A. Wagner.**

**Italianische Weintrauben**  
zur Weinbereitung liefert von Anfang September bis Ende Oktober in complete Waggons bei Prima-Waare billigt und ist zu näherer Auskunft zc. gerne bereit  
**Hans Maier in Ulm a. D.**  
8 Import ital. Produkte.

### Dehmd-Gras-Verkauf.

**Montag** den 30. d. Mts.  
Mittags 3 Uhr  
3<sup>o</sup> Morg. im Siechenfeld, in 3 Theilen, um 4 Uhr  
2 Morg. in der Silberhalbe, in 2 Theilen.  
**Widinger.**  
**Bäcker**  **Hees.**

### Ziehung 31. August unwiderruflich!!!

Riffinger Loose à Nr. 2. —  
Für M. 20. = 11 Loose =  
1 Gewinn zu Nr. 45,000.  
2 à 12,000 = Nr. 24,000.  
3 à 6000 Mark = 18,000 Mark.  
4 " 4000 " = 16,000 "  
6 " 3000 " = 18,000 "  
7 " 2000 " = 14,000 "  
8 " 1000 " = 8000 "  
9 " 500 " = 4500 "  
10 " 250 " = 2500 "  
50 " 100 " = 5000 "  
300 " 30 " = 9000 "  
300 " 20 " = 6000 "  
900 " 10 " = 9000 "  
10,200 " 5 " = 51000 "

**Nr. 230,000. baar Geld!**  
Bestellungen geschehen am besten und billigsten durch vorherige Posteingahlung oder gegen Nachnahme bei der General-agentur **A. & B. Schuler**, Zweibrücken.

Es wird kein **Rind** in **Kost** aufgenommen. Von Wem? sagt die Redaktion.

**Ulmer Münsterbau-Loose**  
und zu haben bei **H. Kohler**.

**Vorzügl. Hustenmittel** von:  
Schrader's Malzextrakt, No. 20, Schil. 40 Pf.  
Schrader's Gummi-Citronbonbons, Schil. 40 Pf.  
**Schrader's Meer-Bonbons**, Schil. 30 Pf.  
Schrader's Spitzwegethbonbons, Paquet 25 Pf.  
Königlicher Sal. Schrader, Feuerbach, Stuttgart.

Depot in Schorndorf in beiden **Apotheken** und Kaufmann **Wittl**, in Weiskheim **Apothek.**

**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen**  
und **Cacaos**  
empfehlen in Originalpackung in Schorndorf **J. Wittl** beim Hirsch.

Circa 3 Brl. **Dehndgras** hat zu verkaufen **G. Breuninger**.

Es werden zwei **Schlafgänger** gesucht, es würde auch **Kost** gegeben werden. Wo? sagt die Redaktion.

Es wurde auf der Straße von Bergen nach Schorndorf eine **Wagenhülle** gefunden, der Eigentümer kauft sie in Grumbach im Lamm abholen.

**Einen Hausantheil** in der Mitte der Stadt hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**Back- & Tag**  
Kaffee.

**Zustellungs-Urkunden**  
für **Gemeindegereichte**  
find zu haben in der **G. Mayer'schen** Buchdruckerei.

**Gottesdienste**  
am 14. S. n. Trin. (29. Aug.) 1880.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Defan Finckh.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne)  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde  
Herr Helfer Hoffmann.

### Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart**, 25. August. Gestern Nachmittag erschoss sich in seiner Wohnung, Militärstraße 58, ein 18jähriger Weingärtnerbursche **Schmid** von hier. Grund zu der That ist noch nicht ermittelt.

Gestern Nachmittag versuchte eine ledige, ältere Weibsperson, in der Schusterstraße wohnhaft, sich durch Trinken von Salzsäure zu vergiften. Diefelbe wurde sofort ins Katharinenhospital verbracht und soll außer Lebensgefahr sein.

**Ludwigsburg**, 24. August. Bei dem heute Nachmittag auf dem Landstg. Marienwahl stattgehabten Kaufakte erhielt der hohe Kämfling, Sohn Seiner Königl. Hoheit des Prinzen **Wilhelm** von Württemberg, die Namen **Christoph Ulrich Ludwig**, mit dem Rufnamen **Ulrich**. Taufpaten sind: Seine Majestät der König, vertreten durch Se. Erz. den Herrn Obersthofmeister **Frl. von Thumb-Neuburg**; Se. Kön. Hoheit Prinz **August** von Württemberg, Kön. Preuß. Generaloberst von der Kavallerie und kommandirender General des Gardekorps, Oberstkommandirender in den Marken, welcher gestern von Berlin hier eingetroffen ist, um der Taufhandlung persönlich anzuwohnen; endlich Se. Durchl. der Erbprinz **Friedrich** zu Waldeck und Pyrmont, vertreten durch den persönlichen Adjutanten des Prinzen **Wilhelm** **Frl. v. Thumb-Neuburg**.

**Brackenheim**, 17. August. Auch ein Zeichen der Zeit! Unternehmend, wie die Jugend ist, beschlossen zwei zwölffährige Buben, denen der Wiederbeginn der Volksschule nicht behagte, sich fortan dem Dienst der Freiheit zu widmen und zogen, ausgerüstet mit Atlas, Messern, Kleidern und Proviant, gestern Abend 4 Uhr ihre Straße fürbaß — Rußland zu. Große Unruhe der Eltern und emsiges Spähen nach den verlorenen Söhnen! Da — denn bald erkannten sie den Dienst der Freiheit als einen schweren — kehrten sie reuig um, und erschienen schon um 9 Uhr wieder den Eltern — mit dem Versprechen und Vorfaß, es bei dieser abenteuerlichen Entdeckungsreise ohne Duplikat bewenden zu lassen.

**Ulm**, 24. Aug. Ueber das Dejeuner, welches der deutsche Kronprinz gestern im Fürstensalon des Bahnhofs einnahm, erfährt das „Ulmer Tagbl.“, daß anfangs für 12 Personen gedeckt war. Unerwartet kam noch **Freiherr v. Stauffenberg** aus Rißtissen, um Se. R. R. Hoheit zu begrüßen, und wurde gleichfalls zur Tafel geladen. Hemit war die ominöse Zahl 13 voll und man befand sich in einiger Verlegenheit, wie dem abzuhelfen wäre. In diesem Augenblick kommt die Frau eines Unteroffiziers des 5. Regiments mit ihrem in die württ. Uniform gekleideten 6jährigen Knaben und bittet um die Erlaubniß, Sr. R. R. Hoheit durch die Hand des Kleinen einen Blumenstrauß überreichen zu dürfen. Der Kronprinz nahm das Bouquet huldvoll an und setzte lächelnd den jungen Krieger als Bierzehnten an den Tisch, wo es sich derselbe denn auch trefflich schmecken ließ.

**Berlin**, 24. August. Der gestrige Artikel der „Nordb. A. Z.“ über **Gambetta's** Cherburger Rede macht allgemeines Aufsehen. Das „Tagbl.“ sagt mit Bezug auf die angebliche Uebersetzung des Regierungsblattes, **Gambetta** als Haupt der französischen Kriegspartei zu erblicken: Wenn wir anders die Theorie vom „überwachenden Novium“, zu der sich das freiwillig-gouvernementale Blatt jetzt plötzlich bekennt, recht verstehen, so ist mit dieser Theorie das Eingeständniß verbunden, daß die deutsche Politik, welche darauf basiert hatte, in Frankreich die gambettistisch-republikanische Strömung zur Herrschaft kommen zu lassen, von A bis Z ein ungeheurer Fehler war, ein Fehler, den wir vielleicht dereinst alle theuer genug zu büßen haben werden.

**Ahrweiler** (Rheinpreußen), 23. August. Heute früh nach beendet Schulmeße drang ein mit einer Art bewaffneter Mensch aus **Walporzheim** durch das Mittelschiff der Kirche in den Hauptchor, wo der Dechant **Seul** im Vestibül saß, und holte gegen diesen zu einem mörderischen Schlage aus. Durch den Zuruf des Küsters aufgeschreckt, erhob sich der Geistliche und wehrte mit dem Vestibül den Rasenden ab, der sich nun gegen den ihm nachgeeilten Bürgermeister **Trapet** wandte, aber sofort entworfen und schließlich auf dem Markte festgenommen wurde. Der Mensch war bis vor kurzem in einer weisfällischen Kohlenzeche beschäftigt gewesen, aber wegen Geistesstörung entlassen worden. Seine heutige Unthat ist ein offenkundiger Beweis seines vollen Wahnsinnes.

Eine entsetzliche Scene hat sich in der vergangenen Woche in einem Petersburger Irrenhause abgespielt. Zwei der dort internirten Kranken hatten — ein Plan, wie er nur in dem blöden Hirn eines Irren entstehen kann — beschlossen, ein Erdroffelungs-experiment an sich zu machen, und zwar sollte nach Abmachung der eine Irre dem andern eine aus dem Bettlaken gedrehte Schlinge um den Hals legen, sie zuziehen, genau alle Erscheinungen, die während des Todesampfes bemerkbar machen, notiren, die Pulsschläge zählen u. s. w., und hierauf später an sich selbst die Prozedur vollziehen. Gesagt, gethan. Die Schlinge wird dem Einen um den Hals gelegt, zugezogen, und nun macht der Beobachter kaltblütig seine Notizen über den Pulsschlag, die Nervenschütterungen, Gesichtszerrungen u. s. w., so lange bis das letzte Zucken vorüber ist; dann gebigt er sich, da ihm diese Todesart doch nicht ganz convenient, zum Inspector und rapportirt: „Es ist gelungen, er ist todt.“ „Wer?“ fragt der Inspector. „Mein Versuch ist gelungen; ich habe meinen Kameraden erdrückt, mich selbst aber besonnen. Bitte daher der Polizei darüber Anzeige zu machen, daß ich einen Menschen getödtet habe.“ Die Bestürzung des Inspectors, nachdem er sich von der Wahrheit der Aussage überzeugt hatte, kann man sich leicht vorstellen.

Redirt, gedruckt und verlegt von **G. Mayer** in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr. 104.** **Dienstag den 31. August 1880.**

**Schorndorf.**  
Die Abgrabung von ungefähr 400 Cubik-Meter Boden am rechtsseitigen Rems-Ufer bei der mittleren Remsbrücke zu Schorndorf wird am  
**Donnerstag den 2. S. n.**  
Mittags 11 Uhr  
auf dem dortigen Rathhause verankündigt werden.  
Den 28. August 1880.  
**R. Straßenbau-Inspektion**  
Gmünd.

**Schorndorf.**  
**Jahrmarkt.**

Der am ersten Dienstag des Monats September hier stattfindende **Viehmarkt** und der vorher stattfindende **Holzmarkt** ist in dem Kalender für das Jahr 1880 nicht enthalten, daher bekannt gemacht wird, daß der

**Holzmarkt am Donnerstag den 2. September d. J.**

und der **Viehmarkt am Dienstag den 7. September d. J.** hier stattfinden.

Den 13. August 1880.  
Stadtschultheißenamt.  
**Fritz.**

**Schorndorf.**  
**Wiederholter**

**Dehndgras-Verkauf.**

**Donnerstag den 2. September**  
Nachmittags 2 Uhr  
5 1/2 Morg. Garten bei der Urbacher Brücke, in 4 Abtheilungen vermesen,  
1 Morg. 1 Brl. Garten bei der unteren Mühle.

Zusammenkunft um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke, um 3 Uhr bei der unteren Mühle.

Hospitalpflege.  
**Lanz.**

**Schorndorf.**

Am nächsten Donnerstag ist bis auf Weiteres das **Reifeholzfammeln** in den städtischen Waldtheilen rechts vom Ebersbacherweg gestattet, in allen übrigen verboten. Alles Reizen ist aber in diesen jungen Stangenhölzern verboten.

Stadtförster **Fischer.**

**Steinenberg.**  
Einen einspännigen und einen zweispännigen **Wagen**, neu, zwei **Pflüge** mit oder ohne Karren hat zu verkaufen  
2' **Schmied Dekerle.**

**Bekanntmachungen.**

**Steinenberg.**  
**Weg-Verbot.**

1) Der quer durch die Baumgüter im Boggenberg führende Fußweg gegen Obersteinberg ist vom Gemeinderath auf Grund des Art. 35 des Ges. vom 26. März 1862 geschlossen worden.

2) Der neuangelegte Feldweg daselbst darf von Fremden in der Zeit vom 1. August bis zur Einheimung des Obst-Ertrags nicht benützt werden.  
Während dieser Zeit kann nur die Nicalstraße, oder ein neu angelegter, übrigens steiler Fußweg am Ende des Baumfelds benützt werden.  
Den 27. August 1880.

Schultheißenamt.  
**Schmig.**

**Oberurbach.**  
**Schafwaide-Verpachtung.**



Die hiesige Winterschafwaide, welche von Martini bis 1. März mit 400 Stück Schafen besahren werden darf, wird am

**Montag den 6. September**  
Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 26. August 1880.  
Gemeinderath.  
Vorstand  
Schultheiß **Krieger.**

**Schorndorf.**  
**Sedans-Feier.**

Außer den vom Comite aufgestellten Wirthen dürfen auf dem Festplatz andere Personen weder Getränke noch andere Lebensmittel verkaufen.

Das Festcomite.

**Krieger-Kreuz-Verein.**

Der Verein theilt sich wie seither an der Sedanfeier lt. Programm.

Der **Ausschuß.**

1/2 Morgen **Dehndgras** hat zu verkaufen  
**Soffäß.**

Eine neue Bestellung auf den beliebten

**Rothwein**

erfolgt demnächst. Btheiligung kann noch bis zum 3. Septbr. angemeldet werden bei  
Buchhalter **Kast.**

**Schorndorf.**

Im Verkauf habe ich fortwährend zu den billigsten Preisen, neue und getragene **Kleider, Schuhwaren, Betten und Möbel**, zwei vollständige **Brautbetten** M. 120, oder einzeln M. 60. Eine Parthie feine **Lederhandschuhe** in schwarz und farbig für Herren und Damen, verschiedene **Bänder** und sonstige Gegenstände aller Art. Bemerkte aber, daß **Sonntags** geschlossen ist.

**C. F. Esig,**  
wohnhaft im Bären.

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer.  
**Rechtes persisches**  
**Insectenpulver**  
allein ächt bei **Carl Wittl** in **Schorndorf.**

**Winterbach.**

In der Nähe der hiesigen Kirche wurde von Unterzeichnetem eine

**Taschenuhr gefunden**

und kann solche binnen 8 Tagen vom Eigentümer abgeholt werden bei

**G. Th. Müller,**  
Verw.-Candidat.

**Ein Kindsmädchen**

im Alter von 16 bis 17 Jahren, das alsbald eintreten kann, wird in eine Beamtenfamilie gesucht durch die Expedition d. Bl.

**Das Dehndgras**

von 1 Morgen Wiesen verkauft  
**J. Fr. Rieh,** Seifenfabr.

**Dehndgras**  
hat noch zu verkaufen  
**Entenmann's** Wittwe.  
2 bis 3 **Schlafgänger** werden angenommen bei  
**M. Rirn,** Schreiner.